

RASSISMUS TÖTET!

**DURCH: POGROME - ASYLGESETZ
ABSCHIEBUNG - GEISTIGE BRANDSTIFTUNG**

Rassismus ist allgemein gegenwärtig - er ist nicht Neonazis exklusiv zuzuschreiben. Vorurteile und Ausgrenzung zeigen auf, was diverse Studien ausgearbeitet haben, dass Rassismus in der Mitte der Gesellschaft wurzelt und dort auch tagtäglich reproduziert wird. Zwar sind Neonazis die offensichtlichsste Ausprägung und es geht von ihnen die sichtbarste Bedrohung aus; wie in letzter Zeit auch hier in Lich: Vermehrt kam es zu massiven Übergriffen und Psychoterror von Rechts auf Menschen mit vermeintlichem oder tatsächlichem 'Migrationshintergrund'.

Doch nicht nur Neonazis sind eine Bedrohung. Anfang der 1990er Jahre reihten sich bundesweit Brandanschläge, An- und Übergriffe auf Menschen mit einem sogenannten Migrationshintergrund aneinander. Neonazistische Gewalt spiegelte dabei die politische und gesellschaftliche Stimmungslage wieder. Neonazis sahen sich als Vollstrecker dessen, was Politik und Medien propagierten und wurden dafür vom Deutschen Mob angefeuert und bejubelt.

Die von Politik und Presse geschürten Vorurteile des angeblichen 'Asylmissbrauchs' und die vermeintliche 'Überfremdung' prägten die Diskussionen, welche in der faktischen Abschaffung des Grundrechtes auf Asyl gipfelten.

Einer der Abgeordneten, der für den sogenannten Asylkompromiss stimmte, war Otto Solms aus Lich. Jener ist also mitverantwortlich, dass als Konsequenz die Festung Europa ausgebaut wurde/wird, Frontex das Mittelmeer überwacht und versucht eine Einreise nach Europa unmöglich zu machen. Dies geschieht ohne Rücksicht auf Menschenleben und das jeden Tag.

Die Übergriffe, Angriffe und Pogrome sowie der 'Asylkompromiss' jährten sich vor kurzem zum zwanzigsten Mal. Die Reden, Kampagnen und Dokumentationen sind kaum aus der Erinnerung gewichen, da zeigte sich deutlich, dass keine Konsequenzen aus dem Geschehenen gezogen wurden. Medien und Politik nutzen wieder Begrifflichkeiten, die an die frühen 1990er Jahre erinnern. 'Asylmissbrauch' und 'Armutszuwanderung', welche in den 90ern noch 'Wirtschaftsflucht' genannt wurde, werden unreflektiert benutzt. Ebenso wird wieder versucht Geflüchtete oder Zuwander_innen in 'Fachkräfte' und eben jene, die dem Staat und dem Wirtschaftsstandort nicht nützen, zu unterteilen.

Die Folgen für Betroffene sind nur schwer vorstellbar: Schaffen sie es gegen alle Widrigkeiten beispielsweise nach Deutschland zu gelangen, geht der Spießrutenlauf weiter. In Lager gepfercht, ohne Privatsphäre, ohne Eigentum, ohne die Möglichkeit zu arbeiten, wird alles versucht diese Menschen wieder loszuwerden. Gelingt es ihnen hier bleiben zu dürfen, werden sie tagtäglich weiter drangsaliert. Rassistische Stereotype sind in der sogenannten Mitte der Gesellschaft weit verbreitet und schaffen von vornherein Misstrauen. Doch oft bleibt es nicht dabei: Beschimpfungen, Anfeindungen, Übergriffe sind an der Tagesordnung. Der Rassismus in deutschen Städten und Gemeinden ist für nichtweiße Menschen greifbar, sobald sie das Haus verlassen.